

# **DEMO für Vielfalt und Demokratie in Regen am 27. Januar 2024**

Manuskript der Ansprache von Dr. Franz X. Keilhofer

Liebe Freundinnen und Freunde,

Ich freue mich über die Einladung, komme immer gerne in die Heimat, in den Bayerischen Wald, erst recht zu dem heutigen Anlass.

Endlich bewegt sich was im Land, endlich sehen wir landauf landab wundervolle Zeichen des Bürgersinns, der Zivilcourage und des demokratischen Bewusstseins.

Endlich zeigt sich auf unseren Straßen und Plätzen, wo die „schweigende Mehrheit“ wirklich steht. Da gibt es nichts, was sich angebliche Mehrheiten „zurückholen“ müssten, und schon gar nicht durch Leute, die im letzten Jahr z.B. in Erding unsere Verfassung, das Grundgesetz, so unverschämt in Frage gestellt haben. Auf dieser Kundgebung hat sich ein Demokratie-Verständnis gezeigt, das so diffus ist, wie der Inhalt gewisser Schultaschen.

Liebe Freunde und Freundinnen, wir gedenken heute der Befreiung der nationalsozialistischen KZs durch alliierte Truppen. Entsetzt stellen wir fest, dass politische Formationen in unsere Parlamente eingezogen sind, die nichts dabei finden, unverhohlen Sympathie zu zeigen für braune Vorbilder und Leitbilder. Heute tarnen sie sich mit blauen Farben, aber sie haben sich längst entlarvt, nicht erst seit den Deportationsfantasien, die an den Madagaskar-Plan der Nationalsozialisten erinnern. Was sonst soll man halten von einer Bundesvorsitzenden, die öffentlich bedauert, dass Adolf Hitler den Zweiten Weltkrieg verloren hat, was sonst soll man halten von einem Ehrenvorsitzenden, der auf dreiste Weise die zahllosen Opfer der NS-Verbrechen als „Vogelschiss“ verhöhnt, was sonst soll man halten von einem Europa-Spitzenkandidaten, der NS-Täter und ihre Anhänger als „Patrioten“ hinstellt. Liebe Freunde und Freundinnen, solche Gestalten entwürdigen jedes frei gewählte Parlament, in das sie einrücken.

Nun hören wir schon unsere Gegner. Es sei ja der „demokratische Wille“ der Wähler, dass diese Leute in den Parlamenten sitzen. Deshalb ein Wort an diese Wähler. Es soll da zwei Gruppen geben. Da sind einmal diejenigen, die Rechtspopulisten und Rechtsradikale wählen, gerade weil sie nationalistische und rassistische Standpunkte vertreten, und die begeistert sind, weil Unsagbares endlich wieder gesagt werden kann, meinen sie. Die andere Gruppe sind diejenigen, die sich als „Protestwähler“ sehen und aus Enttäuschung über gesellschaftliche Entwicklungen oder aus Sorge über drohende Wohlstandsverluste ihre Wahlstimme den Rechtsradikalen und Rechtspopulisten schenken.

Die Anhänger der ersten Gruppe sollen uns nichts vormachen. Sie pfeifen auf jede Erinnerungsarbeit zur deutschen Geschichte und sie finden nichts dabei, die Opfer der NS-Gewaltherrschaft zu verspotten. Es geht uns aber nicht nur um die Vergangenheit. In der Gegenwart führen diese Leute eine Sprache der Verachtung gegenüber Geflüchteten, die bei uns Schutz suchen, und sie führen eine Sprache des Abscheus gegenüber Minderheiten, seien es Menschen anderer Herkunft, anderer Hautfarbe, anderer Lebensweise, oder anderer Orientierung. Die Rechtsradikalen hassen die Vielfalt, die unsere Gesellschaft